

# Wie die Arbeiter im Eisenwerk West für die Durchführung der Beschlüsse des IV. Parteitag gewonnen wurden

In den ersten Wochen nach dem IV. Parteitag arbeiteten wir mit der Brigade der Abteilung Agitation des Zentralkomitees im Eisenwerk West, um der Parteiorganisation zu helfen, die politische Massenarbeit zu verbessern. Bei dieser Tätigkeit sammelten wir wertvolle Erfahrungen, die sowohl für die Arbeit von Instrukteur-Brigaden der Partei als auch für die Parteileitungen in den Betrieben von Bedeutung sind.

Das Wichtigste bei unserer ganzen Arbeit waren die Unterhaltungen mit den Arbeitern und mit den Agitatoren am Arbeitsplatz. Dadurch kannten wir bald die Stimmung der Belegschaft, erfuhren auch, welche Fragen die Arbeiter haben und wie diese von der Partei beantwortet werden. Dabei fiel uns besonders auf, daß die Mehrzahl der Arbeiter großes Interesse für alle Fragen, die auf dem IV. Parteitag beraten wurden, zeigte. Das wurde besonders deutlich, als die Broschüren mit dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees im Betrieb verkauft wurden. Innerhalb einiger Stunden waren die 500 Broschüren weg, und ein großer Teil der Arbeiter kam zur Partei und verlangte sie nach.

Uns fiel auf, wie stolz die Eisenwerker darauf waren, daß auf dem IV. Parteitag hervorgehoben wurde, daß die Arbeiter in Calbe an zehn Öfen soviel produzieren, wie für zwanzig geplant war. Begeistert erzählten die Menschen von ihren Öfen und ihrer Arbeit, die sie wirklich lieben. Aber noch andere wichtige Hinweise bekamen wir in den täglichen Gesprächen mit den Arbeitern, die uns halfen, der Parteileitung den Weg zu zeigen, wo man jetzt mit der Arbeit beginnen und wie man den Kampf um die Durchführung der Aufgaben organisieren muß.

Uns fiel auf, daß die Hauptfragen, die der IV. Parteitag behandelte, zwar allgemein bekannt waren, jedoch hatten sich die Arbeiter noch ungenügend Gedanken gemacht, welche Aufgaben sie nun im Eisenwerk West zu erfüllen haben, um der Partei bei der Erreichung der gesteckten Ziele zu helfen. Die Ursache dafür war einfach die, daß sich die Parteiorganisation zu sehr darauf beschränkt hatte, die Aufgaben, die der IV. Parteitag gestellt hat, zu popularisieren. Sie hatte aber nicht mit den Werktätigen beraten, was man jetzt im Eisenwerk tun muß.

Die Parteileitung begann nun mit Unterstützung der Brigade des Zentralkomitees den Kampf zu organisieren. Hier zeigte sich, welche Kraft die 100 Agitatoren darstellen, die im Eisenwerk West unter der 3000 Mann starken Belegschaft politische Massenarbeit leisten.

Dafür einige Beispiele. Es ging um die „1 Milliarde DM Massenbedarfsgüter über den Plan“. In der Beratung, die jeden Morgen von einem Mitglied des Sekretariats der Parteileitung mit den Leitern der Agitatorengruppen durchgeführt wird, wurde dargestellt, wie der Kampf um die Produktion von Massenbedarfsgütern für eine Milliarde DM über den Plan bereits im Eisenwerk West beginnen muß, daß man dafür nämlich die entsprechende Menge Roheisen bester Qualität benötigt. Dabei wurde gleichzeitig die große Bedeutung unterstrichen, die das Eisenwerk West für die Stärkung und Festigung unserer Republik hat und welchen Machtfaktor es für unseren Arbeiter- und Bauernstaat darstellt.

Überraschend schnell zeigte sich das Ergebnis der Agitation. Da wir doch täglich in den Produktionsstätten waren, merkten wir, wie sich der ganze Inhalt der Diskussionen veränderte. So wie die Fragen in den Beratungen erläutert wurden, so diskutierten auch die Agitatoren mit den Arbeitern, und die Arbeiter hatten sehr schnell begriffen, worum es geht. Der Wettbewerb um den Titel Brigade des IV. Parteitages, der am 1. Mai beendet wurde, erfuhr in den letzten Apriltagen einen neuen Aufschwung. Die Besetzung des Ofens zehn, die an der Spitze stand, unterbreitete einen neuen Vorschlag, den Wettbewerb ab

1. Mai mit höheren Zielen fortzusetzen. Die Diskussion zu diesem Vorschlag zeigte an allen Öfen ein gutes Ergebnis. Unter der Losung: „Wir helfen der Partei und der Regierung bei der Erreichung des Zieles: Für eine Milliarde DM Massebedarfsgüter über den Plan“, stehen nun alle zehn Öfen im Wettbewerb und kämpfen täglich um 75 Tonnen Qualitätsroheisen pro Ofen. Damit stellen sie unserer Industrie eine beträchtliche Menge Roheisen mehr zur Verfügung als bisher.

Ein weiteres Beispiel. Die Jugend des Eisenwerkes führte am 23. April eine Kampfberatung gegen EVG und Militarismus durch. Eine Woche vorher begann die Parteileitung bereits mit Hilfe der Agitatoren eine Diskussion darüber, was die Jugend im Eisenwerk West im Kampf gegen EVG und Militarismus tun könne. Die ganze Belegschaft nahm an dieser Diskussion teil. In den letzten Tagen vor dieser Kampfberatung fanden in allen Abteilungen Kurzversammlungen statt, in denen die Arbeiter gemeinsam mit den Jugendlichen berieten, was unsere Jugend tun müsse und wie sie als ältere Arbeiter die Jugend unterstützen könnten. Das Ergebnis war eine Reihe guter Vorschläge, wie die Verbindung der jungen Eisenwerker mit den Jugendlichen der Phönixhütte in Duisburg enger geknüpft werden kann. Es gab eine Anzahl Verpflichtungen, die es ermöglichten, daß 30 Jugendliche aus diesem westdeutschen Betrieb kostenlos am II. Deutschlandtreffen teilnehmen können. Die Arbeiter berieten weiterhin mit der Jugend, wie die Produktion organisiert werden muß, um den 300 Jugendlichen aus dem Eisenwerk die Teilnahme am II. Deutschlandtreffen zu ermöglichen, ohne daß ein Produktionsausfall entsteht.

So kam die Jugend vorbereitet zu ihrer Kampfberatung. Die Diskussion der Jugendlichen ließ erkennen, daß sie begriffen hatten, worum es jetzt geht: die Aktions-einheit der gesamten deutschen Jugend herzustellen und durch immer höhere Leistungen größere Erfolge und damit die Überlegenheit unserer Ordnung gegenüber Westdeutschland täglich zu demonstrieren. Diese Arbeit brachte einen neuen Aufschwung unter der gesamten Jugend des Eisenwerkes. Es entstanden neue Jugendbrigaden. Die Jugendbrigade Heinrichs erreichte eine Produktionsleistung von über 200 Prozent. Mit großem Eifer bereitete sich eine Anzahl Jugendlicher darauf vor, das Abzeichen für gutes Wissen noch vor dem II. Deutschlandtreffen zu erwerben.

Die Schlußfolgerungen, die man aus diesen beiden Beispielen ziehen muß, sind vor allen Dingen folgende: